

Die Liturgie der Kirche

Der elfte Sonntag nach Pfingsten

Etwas vom Beten.

Das Reich Juda hatte wieder einmal einen gottesfürchtigen König bekommen, der den Mut aufbrachte, den Götzendienst abzuschaffen und die Götzenbilder, denen auf den Höhen um Jerusalem Heiligkeit erteilt worden waren, zu zerstören. Die damalige politische Lage machte es in gewissen Beziehungen an die Verhältnisse mancher heutigen Staaten. Assyrien war zu jener Zeit wohl der mächtigste Staat des Morgenlandes. Es mußte seine Macht auch redlich aus, um sich hinter nach Ägypten alle Völker zu unterwerfen. Als Sinnbild und Beweis dieser Unterwerfung galt die Annahme und Anbetung der assyrischen Götter. Durch die gewaltige militärische und politische Vormacht Assyriens eingeschüchtert, unterwarfen sich eine Menge Völker, ohne nur zu den Waffen zu greifen und ohne jeden Versuch der Gegenwehr.

Der König von Juda, der also fast ganz allein genug Mut hatte, den östlichen Eindringlingen ein halt entgegenzusetzen, hieß Ezechias. — Sennacherib, der assyrische Machthaber, schickte seine Unterhändler zu ihm, denn es wäre ihm lieber, Juda ohne Kampf unterwerfen zu können, um seine Streitkräfte für den Sturm gegen Ägypten zu schonen. Er läßt dem König von Juda sagen: „Was ist das für eine Zuerst, auf die du dich stüttest? Beabsichtigst du wohl, dich zum Kampf zu rüsten? Auf wen vertraust du, daß du es wagst, dich zu wehren?“ Nun stellt die heilige Schrift dem Ezechias ein glänzendes Zeugnis aus: „Er vertraute auf den Herrn, den Gott Israels; darum ist nach ihm nicht seinesgleichen gewesen unter allen Königen von Juda und auch nicht unter denen, die vor ihm gewesen sind.“

Schriftlich und mündlich wurden der König und sein Volk von assyrischen Boten bearbeitet, mit Versprechungen und Drohungen zur Unterwerfung aufgefordert. Ezechias aber ging mit dem Briefe des Königs von Assur in den Tempel hinaus, breitete ihn vor dem Herrn aus und betete: „Herr, du Gott Israels, du bist allein Gott über alle Könige auf Erden, du hast Himmel und Erde erschaffen. Nimm uns aus der Hand Sennacheribs, damit alle Reiche erkennen, daß du, o Herr, allein Gott bist.“ Gott erhört sein Gebet. Im Lager des Sennacheribs bricht die Pest aus und nötigt zum Rückzuge. — Das Gebet führt mich an Verhältnisse von heute. Geschäfts- und Familiennot tun das Gebet und Gebetsvertrauen auf die Feuerprobe. Und wenn wir vor dem nahen Zusammenbrüche stehen und ihm ein Sennacherib die Illusionen vorzählt und sagt: „Gib mir deine Stimme und ich gebe dir mein Geld“, braucht es zweifelsohne einen großen, starken Glauben an Gott und seine Vorsehung, um nicht vom Dollarglanze geblendet zu werden. Aber dieser Glaube und dieses Vertrauen wollen erstet sein.

Ein andrer Mal erkrankt Ezechias, und Jaias kommt, um ihm ein nahe Ende anzuzeigen. „Mache deine Sachen in Ordnung, denn du wirst nächstens sterben müssen!“ — Ezechias ist ein Mensch, der dankte an den nahen Tod erfüllt ihn mit Bangen und Traurigkeit; er weiß auch, daß er während seiner Regierungszeit Glück und Erfolg gehabt hat, daß er bei seinem Volke beliebt ist. Menschlich gesprochen verliert er viel, wenn er scheiden muß. Darum wendet er sich an den Herrn in vertrauensvollem Gebete, bittet ihn um Verlängerung seines Lebens und um Nachsicht und Erbarmen. Diese Angst des Königs vor dem Tode begreift sich auch noch besser, wenn man weiß, wie unheimlich die Vorstellung der Juden vom Jenseits war, wie deshalb ihr Leben vorwiegend auf das Diesseits eingestellt war. Gott aber erhörte das Gebet des kranken Herrschers, und wieder hergestellt, geht er in den Tempel hinaus, um Gott zu danken. Die Erkenntnis aber, daß der Tod auch vor Königen nicht halt macht, hat sicher auch dem Herrscher von Juda wohl bekommen.

Der Mehtext

Psalm (Antroitus)
Gott ist an seiner heiligen Stätte. Gott, der die Gleichgesinnten um seine Vereint, er selbst gibt Kraft und Stärke seinem Volke. — Gott, siehe auf, zerstreute sollen seine Feinde, und fliehen sollen, die ihn hassen, vor seinem Angesichte.

Gebet (Oratio)
Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in Deiner überirdischen Vaterliebe den Lebenden mehr gibst, als sie verdienen, und mehr als sie erbitten, gib sie über uns Dein Erbarmen aus; Laß nach, wo wir uns das Gewissen ängstigt, und gib dazu, was das Gebet nicht nennen mag. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: 1. Korinther 15. 1 — 10

Brüder! Ich erinnere euch an das Evangelium, welches ich euch gepredigt habe, das ihr auch angenommen habet, worin ihr auch befestigt, wodurch ihr auch selig werdet, wenn ihr euch so daran haltet, wie ich es euch gepredigt habe, es wäre denn, daß ihr vergebens gelaßt hätten. Denn ich habe euch zuvörderst mitgeteilt, was ich auch empfangen habe, daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, wie geschrieben steht, daß er begraben worden, und am dritten Tage wieder auferstanden ist, wie geschrieben steht, daß er dem Cephas erschienen ist, und darnach den Elfen. Nachher ist er mehr als fünfzigtausend Brüdern zugleich erschienen, von welchen noch viele bis auf den heutigen Tag leben, einige aber entschlafen sind. Hierauf ist er dem Jakobus erschienen, dann allen Aposteln; zuletzt aber, nach allem, ist er auch mir, als einer unzeitigen Geburt, erschienen; denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig bin, Apostel zu heißen, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht unheimlich gewesen.

Einsegnung (Graduale)
Auf Gott hoffe mein Herz, und mir ward geholfen, und neu verleihe mein Fleisch, und nach Herzenslust will ich ihn preisen. Zu Dir, o Herr, rufe ich; mein Gott, wende Dich nicht stumm von mir. — Alleluja, alleluja. — Lauchet auf zu Gott, unserm Helfer, jubelt dem Gott Jakobs! Gebet an den süßen Psalm mit Saitenspiel. Alleluja.

Evangelium: Markus 7. 31 — 37

In jener Zeit ging Jesus weg von den Grenzen von Tyrus, und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten in's Gebiet der zehn Städte. Da brachten sie einen Taubstummen zu ihm, und baten ihn, daß er ihm die Hand auflegen möchte. Und er nahm ihn von dem Volke abseits, legte seine Finger in seine Ohren, und berührte seine

Zunge mit Speichel, sah gen Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Ephpheta, das ist: Tu dich auf! Und sogleich öffneten sich seine Ohren, und das Band seiner Zunge ward gelöst, und er redete recht. Da gebot er ihnen, sie sollten es Niemanden sagen. Aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr breiteten sie es aus; und desto mehr wunderten sie sich, und sprachen: Er macht alles wohl! die Tauben macht er hörend und die Stummen redend.

Opfergebet (Offertorium)
Ich rühme Dich, o Herr; denn Du hast mich aufgenommen und liehest meine Feinde nicht frohlocken über mich. O Herr, ich rief zu Dir, und Du heiltest mich.

Stillsgebet (Secreta)
O Herr, ichne gütig bin, wir bitten Dich, auf den Dienst, den wir Dir entrichten, auf das, was wir Dir darbringen, Dir eine angenehme Gabe und uns eine Stärkung für unsere Gebrechlichkeit sei. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommuniongebet (Communio)
Gehere den Herrn mit deiner Gabe, mit den Erträgen deiner Früchte, und deine Säen werden sich füllen bis oben, und deine Kelter werden überfließen von Wein.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)
Laß uns, wir bitten Dich, o Herr, durch den Empfang Deines Sakramentes Stärkung an Geist und Leib verspüren, auf daß wir uns, an beiden geheilt, der Vollkraft der himmlischen Arznei rühmen können. Durch unsern Herrn Jesus Christus.


Erklärung des Mehtextes

Unser Glaube ist ein vernünftiger, unser Vertrauen nicht ein blindes, sondern ein begründetes. Der vernünftige Grund unseres Glaubens und Vertrauens, und damit auch unseres Betens, ist die Auferstehung Christi. Diese drückt seinen ganzen Wert, seinen Verheißungen, seinen Geboten und Lehren das unverfälschte Gepräge der göttlichen Herkunft auf. Wo aber Gott spricht und verspricht, hat der Mensch seinen Grund mehr zu zweifeln. Einen härteren Beweis seiner Göttlichkeit, und damit seiner Wahrhaftigkeit und Vertrauenswürdigkeit, hat uns nämlich Christus nicht hinterlassen als ihre heilige Auferstehung. Wenn also Christus sagt: „Bittet und ihr werdet empfangen“, so ist es so. Aber bis wir kleinnützig, selbstvertrauende Menschen das glauben und empfinden, braucht es viel. Darum muß der Weiland kommen und auch uns, wie den Taubstummen, mit dem Speichel seines Mundes berühren — und das bedeutet nach dem hl. Gregor, der dieses Evangelium erklärt, die Weisheit, die aus dem Munde der göttlichen weisesten Weisheit entspringt, und die der Weiland uns mitteilt, damit auch wir klar denken und reden lernen — Christus, Evangelium.

Solche Erkenntnis, solche Weisheit und solches Vertrauen bedeuten für uns selber ein Auferstehen. Die Texte des Evangeliums, des Stufengebetes und Opfergebetes wurden von der Kirche bereits anlässlich der Auferstehung und Himmelfahrt Christi verwendet. Der Eingang führt uns mit Ezechias in den Tempel, ins Haus Gottes hinaus, wo jene sich zusammenfinden, die in gleichem Vertrauen und in gleicher Gesinnung sich gegenseitig stützen — Eingang. Dieses im beharrlichen Gebete sich offenbarende und sich bewährende Vertrauen zieht, um mich der Worte des Stufengebetes zu bedienen, ein Wiederanfließen des Fleisches nach sich, sei es die wohltätige Wirkung der auf Gott zugeleiteten inneren Zurechtweisung und Ruhe auf die Gesundheit des Leibes, sei es das einseitige Wiederanfließen aus dem Moder des Verwesens zur ewigen Auferstehung — Stufengebet. Und darum ist unser heutiges Opfer ein Dankopfer, daß Gott sich meiner angenommen; daß er all das Feindliche und Widerrätige nicht hat über mich Mehter werden lassen; daß ich nur zu rufen brauche, und erhört und geheilt zu werden — Opfergebet; daß er in so reichlichem Maße meiner Seele Speise und Trank zur Verfügung gestellt hat für das Geringe, das ich ihm zu bieten vermag — Kommuniongebet.

Darum bleibt für uns nur noch eines: der Aufforderung des Herrn zum vertrauensvollen Gebete nachzukommen. Stellt ihm doch das heutige Gebet das Zeugnis aus, daß er in seiner Menschenfreundlichkeit mit seinen Gaben unser Begehren und unser Verdienst stets weit übertrifft. Dieser Gedanke wäre in schwerer Stunde der Erquickung wert. Denn die Ströme der göttlichen Barmherzigkeit fließt uns nie verstocken und sind sogar gewaltig, daß sie selbst den gerechten Zorn Gottes löschen, uns Verzeihung bringen und das gewähren, um was wir Zünder den beleidigten Gott zu bitten kaum wagen würden — Gebet. Was können wir da Besseres tun, als eben unsere Abhängigkeit von Gott anzuerkennen und durch dieses heilige Opfer zu bekennen, welches unsern Schwächen die nötige Hilfe vom Kreuze zuwendet — Stillsgebet. Hilfe für Leib und Seele, weil eben beide Gott dienen sollen, also beide stark sein müssen; damit wir, durch diese beiden Bestandteile unseres Wesens Gott verherrlichend, an Leib und Seele gerettet werden — Postcommunio.

Ans der Schweiz von Onkel Joseph.



Health Service
OF THE
Canadian Medical Association
Edited by
GRANT FLEMING, M.D. — ASSOCIATE SECRETARY

Schnittwunden
In dem kürzlich erschienenen Artikel über die Haut, stellen wir fest, daß diese verschiedene wichtige Funktionen hat; eine derselben ist es, daß sie als Schutzwall gegen das Eindringen von Krankheitskeimen dient.

Wie die Haut geöffnet ist, ist der Schutzwall unterbrochen und die Krankheitskeime haben Gelegenheit, in die Teile unter der Haut einzudringen. Dort verursachen sie sodann alle jene Beschwerden, für welche sie verantwortlich zu machen sind. Diese Öffnung in der Haut muß nicht groß sein; es genügt der kleinste Kratzer. Nicht der Schnitt oder der Riß ist gefährlich, sondern die Infektion, welche dadurch hervorgerufen wird, daß die Wunde vernachlässigt wird. Unter Infektion verstehen wir Entzündung und Schwellung, welche sich allgemein in Eiterbildung entwickelt und das Resultat der Tätigkeit der Keime darstellt, wie sie im Gewebe wirken.

Heutzutage kommen in Spitälern keine Wundinfektionen mehr vor, weil alle Vorsichtsmaßnahmen zur Verhütung des Eintretens der Keime in die Wunden angewendet werden. Bevor der Wundarzt die Haut trennt, präpariert er deren Oberfläche so, daß alle Keime auf der Haut zerstört werden. Er benützt sterilisierte Handschuhe für die Operation und auch jedes Instrument ist sterilisiert.

Der einfache Schnitt oder Riß sollte ohne Verzug gereinigt werden. Auf diese Weise ist es möglich, die ersten und unter Umständen gefährlichen Folgen, die sich bei Vernachlässigung der sofortigen Maßnahmen einstellen, zu verhindern. Manche Leute haben das hässliche Bedürfnis, ihre Finger mit alkoholischen Dingen in Verbindung zu bringen. Wenn sie nun selbst, oder andere einen Schnitt oder Riß haben, so glauben sie ihre Finger damit zu reinigen. Die Finger sind bestimmt immer schmutzig, und tragen daher Keime an sich, außer sie wurden gerade mit Seife und Wasser gründlich gereinigt. Sie sollen daher den Wunden ferngehalten werden.

Wenn die Haut beschädigt ist, muß sie gründlich gereinigt werden, wozu man in erster Linie Seife und Wasser verwenden soll. Sodann ist die Oberfläche mit einem sterilen Schutz zu überziehen, damit die Stelle rein bleibt. Die Behandlung der Wunde, welche immer wichtig ist, bleibt dem Arzt überlassen. Anschwellungen oder Schmerzen sind immer die ersten Anzeichen einer Infektion; wenn eines von beiden daher auftritt, darf nicht gezögert werden, den Arzt zu Rate zu ziehen. Dieser wird die den Umständen angepasste Behandlung vorschreiben.

Vernachlässigungen führen zu Infektionen und Infektionen sind gefährlich. Prompte Sorgfalt bei Hautrisen, gleichviel ob sie noch so klein sind, verhindert die Infektion. Es ist viel besser, sofort Vorkehrungen zu treffen, als nachlässig zu sein und dann als Folge dieser Nachlässigkeit leiden zu müssen.

„Questions concerning Health, addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered personally by letter.“

Keine Pafsteuer für Deutschlandreisende.

Die irreführenden Gerüchte, daß auch deutsche Staatsangehörige, die in den Vereinigten Staaten leben, sowie amerikanische Bürger, die von der deutschen Regierung neu eingeführte Pafsteuer in Höhe von \$1.00 (ca. \$24.50) zu entrichten hätten, veranlassen die hiesige Niederlassung der Hamburg - Amerika Linie beim Hamburger Hause

die folgenden amtlichen Informationen drachtlich einzuholen. Die neue Pafsteuer bezieht sich lediglich auf Deutsche, die ständig ihren Wohnsitz in Deutschland haben und eine Bereisungsreise ins Ausland unternehmen. Deutsche Ausgewanderte, die im Besitz eines re-ent-er Permits sind, sowie Deutsche, die an Studienreisen oder Bereisungsfahrten der Hamburg - Amerika Linie — soweit sie in Hamburg das Schiff betreten und auch verlassen — teilnehmen, unterliegen nicht dieser neuen Abgabe. Nationalisierte Deutsche, die mit amerikanischen Pafreisen, haben ebenfalls nichts mit dieser Steuer zu tun.

Selbstverständlich wird man Reisende, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen, in heutiger Zeit besonders willkommen heißen, und nicht wie in anderen Ländern noch mit Abgaben bedrücken. Bekanntlich hat die deutsche Regierung schon vor einigen Jahren auch die Schiffsverkehr - Gebühr (Paf - Rium für Reisende aus den Vereinigten Staaten) abgeschafft.

New York, 24. Juli 1931. Hamburg - Amerika Linie

Die beste Hausapotheke
für den deutschen Farmer ist das kleine Büchlein:
Silb dir selbst
von Dr. G. Rode Baaguers. Ratgeber für Gesunde und Kranke nach alten und neuen Methoden gemäß der natürlichen Schulmethoden. 178 Seiten hart. Zu beziehen durch den St. Petrus Post zum Preise von 25c.

CARL NICKELSEN
„Der Photograph“
Photographien - Gruppenbilder - Vergrößerung
Fertigstellung von
Kodak Bildern in Spezialacten
Errichtet im Jahre 1920
Main St. - der erste Store südlich von
der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

GRISTING
No. 1 Weizen — oder —
34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl
No. 2 Weizen — oder —
32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl
Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 25c das Huschel. Wir können jetzt prompte und sorgfältige Bedienung zugehen. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zurueckerhalten.
Mehl- und Futtersacke 20c.
McNAB FLOUR MILLS Limited
HUMBOLDT, Sask.

So urteilt man über „Schönere Zukunft“

Fürst Alois Czernstein: „Von allen Zeitschriften, die ich kenne, erscheint mir die „Schönere Zukunft“ als die bestgeleitete, inhaltreichste, wertvollste.“

Bischof Dr. Groß: „Schönere Zukunft“ wird bald alle Katholiken an sich ziehen.“

Schiffstiller Hermann Gahert: „Die wunderbar große Haltung, in der „Schönere Zukunft“ sich niemals beirren läßt, reizt mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

Univ.-Prof. Dr. Hermann Gesele: „Schönere Zukunft“ ist die reichste, bestunterrichtete Wochenchrift, die ich kenne; die einzige lebenslange, weil sie den Weg zu Wohlfühlen hat; weil sie weiß, daß alles Leben aus dem Kampf kommt.“

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Gemollin (Breslau): „Aberles „Schönere Zukunft“ ist der aktivste Propagandist des Glaubens, daß der Katholizismus die Erfüllung der Gegenwart ist.“

Father Mackert S. V. D.: „Schönere Zukunft“ ist eine journalistische Zeitschrift ersten Ranges, die vielfach an die Leistungen des alten Joseph von Görres, den Napoleon die fünfte Großmacht nannte, erinnert.“

Kölnenburger Monatschrift: „Schönere Zukunft“ erfreut sich des größten Ansehens in allen gebildeten Kreisen Mitteleuropas.“

Niederösterreichische Landeszeitung: „Schönere Zukunft“ besitzt einen Mitarbeiterstab, wie ihn wohl keine zweite Zeitschrift deutscher Sprache aufzuweisen hat.“

Judenstimmungszeitung „Volkswacht“: „Schönere Zukunft“ ist untrüglich die großartigste katholische kulturelle Wochenchrift des deutschen Sprachgebietes.“

The Commonwealth: „Schönere Zukunft“ ist geradezu ein Muster unabhängiger Pressearbeit. Bieleicht ist diese Zeitschrift katholischer Art im ganzen Wien die Bewegung, die, langerwartet und ernstlich herbeigesehnt, langsam den Seelen zur Rettung wird.“

Schönerer Zukunft: „In die größte und verbreitetste Wochenchrift der gebildeten Katholiken deutscher Sprache. (Wochenanfrage 1920). Verleger und Herausgeber Dr. Joseph Eberle, Druck und Verlag Friedrich Kuffel & Co. Die Wochenchrift bringt aus allerersten Händen programmatische Aufsätze über alle aktuellen Fragen der Kultur, Politik und Volkswirtschaft und sammelt in großen Rundschau das interessanteste und wertvollste Material aus der Weltpresse zu den Fragen von Religion, Wissenschaft, Erziehung, Literatur, Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Politik und soziale Frage.“

Besellungen: Preis pro Vierteljahr 3 L. 50. (nimmt jede Postanstalt entgegen). Vom Verlag selber (Wien XX, Rathausgasse 14, Österreich) können Sie unentgeltlich Probeummern, eventuell einen verblüffenden vierteljährigen Probebogen (Preis 0 L. —) beziehen.

Hier abonnieren
Ich bitte um vierteljährliche Zusendung von „Schönere Zukunft“ (Mittelabteilung nach dieser Probezusendung gilt als Bestätigung.)

Name: _____
Ort, Stadt und Datum: _____